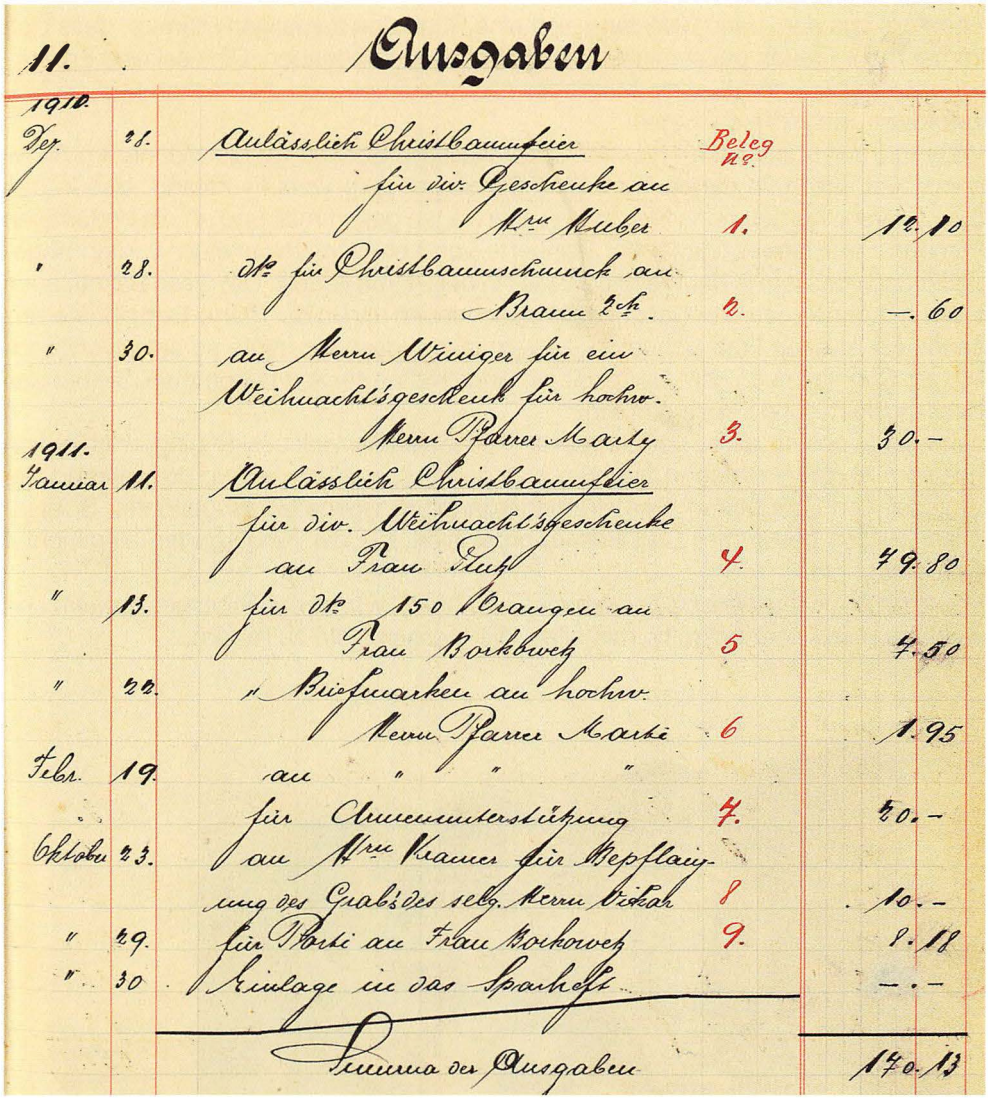
Hinten von l.n.r.: Rosmarie Trachsel (Exkursionen, Projektbetreuung Uwemba), Lisa Hanzal (Öffentlichkeitsarbeit), Claudia Wyden (Präsidentin), Lucie Kindlimann (Kassiererin), Theres Angst (Soziales). Vorne von l.n.r.: Ursi Wunderli (Aktuarin), Ilona Saxer (Exkursionen), Margrith Kleger (Küche), Ruth Schönmann (Soziales).

100 Jahre Kath. Frauenverein Küsnacht-Erlenbach

Im Oktober 1903 wurde der Katholische Frauenverein, der damals noch Frauen- und Mütterverein hiess, gegründet. Wie aus alten Statuten und Protokollen zu entnehmen ist, wurde jedoch erst im Jahr 1906 die erste GV abgehalten. Das Protokoll der ersten Sitzung war genau drei Sätze lang. Der ehemalige Küsnachter Lehrer Kurt Meili entzifferte den Text, der folgendes enthielt:
«Am 25. November 1906 hielt der Verein seine GV ab, wobei alle Mitglieder des Vorstands bestätigt wurden. Die Rechnungsablage ergab einen hübschen Aktiv-Saldo, wovon der Verein einen Teil an die Christbaumbescherung der Kinder beschloss. Ein grosser Teil der Arbeiten für dieselben wurde von den Mitgliedern bereitwilligst besorgt.»
Ebenfalls im Jahr 1906 trat der Verein dem SKF, dem Schweizerischen Katholischen Frauenbund, bei.
Noch etwas aus der Vereinsgeschichte: An der Gründerversammlung des Vereins im Oktober 1903 war der Vorstand mit folgenden Frauen besetzt: Frau Rigert (Präsidentin), Frau Gemeindeammann Trümpler (Aktuarin), Frau Wagner (Kassiererin), die Frauen Stutz und Brunner (Beisitzerinnen). Als Präses amtierte damals Herr Pfarrer Ackermann. Parallel dazu existierte noch die Jungfrauenkongregation. Im Jahr 1966 beschloss der damalige Pfarrer Husi, dass die Jungfrauen sich jetzt auch den Frauen und Müttern anschliessen dürften und dass der Verein nunmehr Frauenverein heissen sollte.

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Bei der Durchsicht der Unterlagen im Vereinsarchiv ist uns bewusst geworden, wie viele wichtige Aufgaben der Frauenverein in den letzten 100 Jahren übernommen hat. Küsnacht war zu dieser Zeit eine der ärmsten Pfarreien der Diaspora. Zu unserer Kirchgemeinde zählten damals noch die Gemeinden Zumikon, Zollikon, Erlenbach und Herrliberg. In den Anfangsjahren der Vereinsgeschichte war die Vereinskasse noch weitgehend leer. Aus diesem Grund durfte einmal gar das Kirchenopfer eingezogen werden, was einen Betrag von Fr. 27.85 ergab. Dieser Betrag kam vollständig bedürftigen Kindern zugute, indem sie zu Weihnachten beschenkt wurden.
Auch die damaligen Statuten würden heute wohl nicht mehr ohne weiteres akzeptiert werden. So findet man unter dem Kapitel Lebensführung folgende Vorschriften:



11. Ausgaben

			Beleg No.	
1910. Dez.	28.	Anlässlich Christbaumfeier für div. Geschenke an Frau Huber	1.	10.10
"	28.	dto für Christbaumschmuck an Braun Sch.	2.	—.60
"	30.	an Herrn Winiger für ein Weihnachtsgeschenk für hochw. Herrn Pfarrer Marty	3.	30.—
1911. Januar	11.	Anlässlich Christbaumfeier für div. Weihnachtsgeschenke an Frau Ruf	4.	49.80
"	13.	für dto 150 Orangen an Frau Borkowetz	5	4.50
"	20.	" Briefmarken an hochw. Herrn Pfarrer Marty	6	1.95
Febr.	19.	an " " " für Armenunterstützung	7.	30.—
Oktober	23.	an Frau Kramer für Bepflanzung des Grabes des selig. Herrn Vikar	8	10.—
"	29.	für Porti an Frau Borkowetz	9.	8.18
"	30	Einlage in das Sparheft		—.—
		Summa der Ausgaben		170.13

Auszug aus dem Kassabuch des Vereins vom Jahre 1911.

«Der Verein erwartet deshalb von seinen Mitgliedern, dass sie sich einer braven, christlichen Lebensführung befleissen, die Standespflichten treu erfüllen, mit den Familien-Angehörigen das Gemeinschaftsgebet pflegen, die Kinder zu regelmässigem Besuch des Unterrichtes, der Christenlehre, der Sonntagsmesse anhalten, ferner ein wachsames Auge haben auf den Umgang der Kinder, auf deren Lektüre, Kleidung, keine zu frühe und gemischte Bekanntschaft dulden, sie endlich fern halten von allem, was christliche Zucht und Sitte gefährdet oder verletzt, wie zweifelhafte Tanzanlässe, Kinobesuche, Strandbad und dergleichen...»

1948 gehörte es noch zu den Aufgaben des Vorstandes, die Mitglieder daran zu erinnern, dass beim Kirchenbesuch die Kleiderärmel bis über die Ellbogen reichen sollten, damit die Männer auf der anderen Seite im Kirchenschiff nicht vom Gottesdienst abgelenkt würden!

Ebenfalls aus dem Jahr 1948 fand sich eine Rüge des damaligen Pfarrers, dass sich immer mehr Frauen geschminkt zum Kirchenbesuch begäben. Dies sei eine Entwertung der Frauen, er bitte, die Mitglieder darauf aufmerksam zu machen und sie aufzufordern, Strümpfe zu tragen!

Während der Kriegsjahre strickten viele Mitglieder Socken für die Männer im Aktivdienst. Zu Zeiten, in denen Frau Anny Schubiger dem Verein vorstand, also in den 60er Jahren, wurden noch Kleider im Leiterwagen gesammelt und an die bedürftigen Familien der Pfarrei abgegeben. Hunderte von Lebensmittelpaketen wurden abgepackt und vor allem in der Weihnachtszeit in der Pfarrei verteilt. Um diese Pakete auch füllen zu können, wurden Geschäfte angeschrieben und in der Pfarrei Bettelbriefe versandt. Es ist auch Frau Schubiger zu verdanken, dass wir heute so selbstverständlich am Sonntag nach dem Gottesdienst einen Kaffee serviert bekommen. Sie hat den Sonntagskaffee ins Leben gerufen.

Jahrzehnte später, als es der Gemeinde Küsnacht finanziell besser ging, wurden von unserem Verein Projekte in anderen Kantonen unterstützt. So wurde während der Amtszeit von Frau Margrit Ege ein Kindergarten in Vigens GR eingerichtet. Spielsachen wurden gesammelt und Basare organisiert, bis der Kindergarten eingerichtet werden konnte.

Heute reicht unsere Hilfe bis Südamerika und Afrika, wo wir mit Selbstgestricktem und weiteren Hilfsgütern tatkräftig mithelfen, die grossen Nöte zu lindern.

Kinder aus Uwemba mit «Selbstgestricktem» aus Küsnacht.

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Der heutige Vorstand sieht sich mit vielseitigen Arbeiten konfrontiert: So werden zum Beispiel verschiedenste Anlässe und Ausflüge für die Mitglieder organisiert. Natürlich begibt sich der Verein nicht nur auf Ausflüge, es wird auch viel gearbeitet, sei es beim Essen für Alleinstehende, diversen Pfarreianlässen oder z. B. an der Kinderfasnacht in Küsnacht, an der im vergangenen Jahr über 700 Personen teilgenommen haben. Einige Aktivitäten wie der Boccia-Nachmittag, die Winter- und Tobelwanderung im Sommer finden sich jedes Jahr im Programm des Vereins. An vielen Anlässen packen die Mitglieder kräftig an, so dass die Veranstaltungen immer wieder zu einem schönen Erlebnis werden. Auch die Kinoabende im Katholischen Pfarreizentrum finden vor allem bei älteren Mitgliedern guten Anklang. Der Handykurs war so beliebt, dass nicht alle Anmeldungen berücksichtigt werden konnten. An diesen Abend erinnern sich bestimmt noch einige Teilnehmerinnen mit Freude und Humor.
Grossen Wert legen wir auch auf die Gestaltung religiöser Anlässe.
Nicht zu vergessen sind die Kranken- und Geburtstagsbesuche, welche die Vorstandsfrauen Ruth Schönmann und Theres Angst mit viel Liebe und Freude tätigen.
Wenn man bedenkt, dass in der nächsten Umgebung die Frauenvereine um Mitglieder kämpfen müssen und leider da und dort Vereine aufgelöst werden, zählt unser Verein mit 257 Mitgliedern, wovon 34 Frauen im Jahr 2003 neu aufgenommen wurden, zu jenen, welche keine Bedenken bezüglich der Mitgliederzahl haben müssen. Heute sind Frauen aller Konfessionen willkommen im Verein. Die Zusammenarbeit mit dem Gemeinnützigen Frauenverein Küsnacht und dem Frauenverein Berg-Küsnacht ist bereichernd und hilfreich für alle. Grossen Wert legt er auch auf die sozialen Aufgaben gegenüber den Mitgliedern. Der Verein hat sich immer wieder mit seinen Aktivitäten der Zeit angepasst. So betreibt er seit gut zwei Jahren eine eigene Homepage, welche ebenfalls von einem Vorstandsmitglied betreut wird. Auf der Homepage kann sich jedermann über die verschiedenen Anlässe und deren Rückblicke informieren.

Lisa Hanzal